

Nr. 127

INHALT

10.11.-23.11.2009

Gastkommentar 3

Zumindest wurde den StudentInnen versprochen, sich regelmäßig mit der Universitätsleitung auf diese Art und Weise zusammensetzen,...



Kunstfilmbiennale 4

Mit Stift und Notizbuch bewaffnet besuchte die sechsköpfige Gruppe das noch relativ junge Festival, dessen Veranstalter auf eine Annäherung von Kunst und Film setzen.

Ingenieure aufgepasst! 5

Wer beim Essen über Umwelt spricht, macht sich unbeliebt [...] Aber hier soll es nicht um Umweltschutz gehen, sondern um Karriereaussichten in einem Zukunftsmarkt.



Filmkritik 8

Dieser Film stammt aus dem Jahre 1927 und gilt heute als wahrer Klassiker der expressionistischen Filmkunst- Eine Kinoerfahrung back to the roots...

Es brodelt an der Uni Paderborn

Aktuelle Studiensituation bringt Studierende zum Aufruhr

Was mag Präsident Nikolaus Risch wohl durch den Kopf gegangen sein, als er am 29.10.2009 zur Pressekonferenz erscheinen wollte? Eine große Menge Studierender versperrte ihm den Weg und machte solange auf die aktuellen Studienbedingungen aufmerksam, bis der Präsident einlenkte und für den Abend eine öffentliche Pressekonferenz im Audimax mit anschließender Diskussion angekündigte.

Doch wodurch kam es zu diesem Aufruhr im B3-Flur, wie ihn die Universität Paderborn Jahre oder gar Jahrzehnte nicht erlebt hat?

Die Weichen wurden bereits 2006 gestellt, als im Hochschulpakt 2010 eine Erhöhung der Studierendenzahlen im Vergleich zum Jahr 2005 festgelegt wurde, die zum Ende dieses Jahres evaluiert wird. Die Universitäten haben Zuschüsse von etwa einer Milliarde Euro erhalten, welche sowohl der Verbesserung der Lehr- als auch der Forschungssituation dienen sollten.

Bereits im Januar 2009 wurden laut Präsident Risch im Einvernehmen mit den Gremien der Universität und Fakultäten, in denen auch die Studierenden vertreten sind, die NCs aufgelöst, um allen die Möglichkeit zu geben, an die Universität zu kommen. Unterstützt wurde diese Entscheidung seit Mai durch die Ankündigung, dass jeder Studienanfänger von der Universität ein Netbook erhalte. Dass nun mit einem erheblichen Anstieg der

Anfänger zu rechnen sei, bemerkten die Fachschaftsräte bereits frühzeitig und so versuchte die Fachschaftsvertretung der Fakultät KW bereits im Sommer mittels eines Offenen Briefes ein Gespräch mit Präsident Risch zu führen, bei welchem die befürchteten Probleme besprochen und frühzeitig Lösungsmöglichkeiten gefunden werden sollten.

Wegen fehlender Antwort bis zum Beginn des Wintersemesters, in welchem ca. 3300 neue Studierende an die Universität kamen, darunter

etwa 2850 Erstsemestler, entschied sich die Fachschaft Lehramt auf Grund vieler Proteste dazu, mit den Problemen an die Öffentlichkeit zu gehen.

In Zusammenarbeit mit den Fachschaften MeWi, Mathematik/ Informatik, MuKuTe, Maschinenbau, E-Technik, Chemie und Physik unterstützt vom AstA wurden vom 28.10.2009 bis 04.11.2009 mehr als 4000 Unterschriften von Studierenden gesammelt, welche mit der aktuellen Situation unzufrieden sind. Dank dieser Aktion ist es gelungen, ein Gespräch mit Präsident Risch am 10.11.2009 zu organisieren. Benjamin Jürgens vom Fachschaftsrat Lehramt meint hierzu, dass die Fachschaften sich im Klaren sind, „dass man innerhalb kürzester Zeit keine Wunderdinge erwarten darf.“ Aber was sie erwarten dürfen, sei „ein deutliches Engagement seitens des Präsidiums, ...



Studierende im überfüllten Audimax verfolgen die Pressekonferenz

weiter auf Seite 2

Judith schreibt:

Viva la Revolution!?

Zugegeben, nach der Blockadenaktion hatte ich Visionen. Ich sah uns auf Augenhöhe mit den 68ern, brennenden Mülltonen, Bannern, Wollpullovern, Aufstand. Also eifrig ein paar Tafeln vollgekritzelt und im Schnellverfahren ein Plakat mit einer kurzen, prägnanten Forderung gebastelt und zum Audimax geeilt. Kaum angekommen, ließ ich dieses wieder beschämt verschwinden, weil ich feststellte, die Leute wollen tatsächlich reden. Ab und zu hämisches Gelächter, verhaltene Buhrufe.

Aber alles in allem friedlich. Es hätte mich auch nicht gewundert, wenn sich am Ende des Pressegesprächs Präsidium und Studierende in den Armen gelegen und im Schein der Feuerzeuge „Heal the world“ angestimmt hätten. In der anschließenden Podiumsdiskussion meldeten sich wieder kritische Stimmen zu Wort, beklagten ihre Situation und stellten Fragen, ohne Antworten zu erhalten. Nur soviel: Als Uni der Nächstenliebe geben wir jeder verirrt Seele eine Chance, wenn die Kohle stimmt, dann klappts auch mit dem Studium.

Und KuWis bilden wir zu Hauf aus, obwohl sie doch eigentlich gänzlich irrelevant sind. Was bleibt sind (abgesehen von der Mensasituation, die sich relativ schnell zu klären scheint) in erster Linie Fragen: Wo ist das fehlende Geld? Wird es wieder Studiengebühren, NCs, Seminar- und Parkplätze für alle geben? Wieviel sind 24%? Hat das Präsidium auch in Zukunft ein offenes Ohr für die Interessen der Studierenden? Wer tötet Paul? Und überhaupt: Was wollen wir mit unserer Protestaktion eigentlich erreichen?

(us)

Fortsetzung von Seite 1

... die derzeitigen Missstände, beispielsweise Raumnott, zu wenig DozentInnen und ProfessorInnen, schlechte Infrastruktur, zu große Seminare oder keine Seminarplatzgarantie, so schnell wie möglich zu beseitigen. Was das angeht,“ wolle man „sowohl kurzfristige Vorschläge hören [...] aber auch erfahren, was das Präsidium zu tun gedenkt, damit [...] die genannten Probleme an dieser Uni kein Thema mehr sind. Es kommt nun darauf an, wie sehr Herr Prof. Dr. Risch zeigt, dass ihm an den Studienbedingungen tatsächlich etwas liegt und natürlich auch an uns, solange nachzuhaken, bis Sachverhalte zu unserer Zufriedenheit und völlig ohne Missverständnisse geklärt sind. Dass sich das Gespräch in einem eher kleinen Rahmen bewegen wird, ist dabei ein großer Vorteil, da es auch möglich sein wird, mehrfach nachzufragen und Herr Prof. Dr. Risch dementsprechend direkt antworten kann.“

Auf der öffentlichen Pressekonferenz im Audimax entschuldigte sich Präsident Risch vor den mehr als tausend Studierenden, welche auch die Treppen und den Boden füllten oder im Foyer die Liverübertragung verfolgten, dass er den Offenen Brief nicht erhalten habe und sonst bereits früher das Gespräch mit den Studierendenvertretern gesucht hätte. Ebenso erklärte Kanzler Plato, dass kurzfristig Räume im Technologiepark angemietet würden, wenn Bedarf bestehe.

Zu den Sponsoren der Netbooks erklärten die Präsidiumsmitglieder, dass diese von Sponsoren und aus Drittmitteln, jedoch nicht aus Studiengebühren finanziert wurden. Zu den in der Tagespresse erwähnten ungeklärten Ausgaben von 24% der Studiengebühren erklärte man, dass hier nur die Belege nicht geprüft wurden. Die Belege seien jedoch vorhanden und die Mittel im Sinne der Studierenden ausgegeben worden. Auf die Frage, warum die Berichte nicht veröffentlicht würden, verwies man auf den Datenschutz und erst später erarbeitete Raster, welche einen transparenten Überblick verschaffen könnten. Ob ein anonymisierter Bericht veröffentlicht wird, bleibt abzuwarten, da die Verwaltung keine zusätzlichen Kosten für die Überprüfung aus den Gebühren verwenden wolle, um diese allein

für die Verbesserung der Qualität der Lehre einzusetzen.

Statt einer eigentlich angekündigten Fortführung der Podiumsdiskussion am 04. November fand sehr kurzfristig eine vom StuPa-Präsidium organisierte Vollversammlung der Studierenden statt, bei welcher eine dreistellige Zahl Studierender Fragen und Forderungen an die Hochschulleitung und die Landesregierung formulierte. Diese sollen vor der nächsten Podiumsdiskussion am 16.11.2009 vom Präsidenten der Hochschule schriftlich beantwortet werden. Zudem stellte Tobias Wybraniec, studentisches Mitglied des Prüfungsgremiums, richtig, dass die 24% nicht verausgabt wurden und nicht, wie auf der Pressekonferenz behauptet, geprüft wären. Wie sich die Situation entwickelt, werden die nächsten Wochen und Monate zeigen. Die Universal wird euch in jedem Fall weiter informieren. (msc)

Aktuelle News unter:

<http://www.upb.de/universal>

Richtigstellung

Ich möchte als studentisches Mitglied der Fakultätsrates EIM und des Institutsvorstandes Mathematik an dieser Stelle drei Punkte aus der Pressekonferenz kommentieren:

1. Es wurde behauptet, sämtliche Fakultätsräte sowie die entsprechenden Studierendenvertreter hätten einer Aufhebung der Zulassungsgrenzen für Erstsemester zugestimmt. Dieses ist falsch. Vielmehr warnen wir seit Jahren eindringlich davor, dass die Anfängerzahlen im Bereich des Mathematiklehramtes deutlich über dem Ertragbaren liegen. Keinesfalls hat der Fakultätsrat einer Abschaffung der Zulassungsgrenzen zugestimmt.

2. Per Gesetz dürfen Studiengebühren ausschließlich zur „Verbesserung der Lehre“ eingesetzt werden und nicht für Forschung. Daher haben Studierendenvertreter ihre Zustimmung zur Vollfinanzierung von Professuren verweigert. Dieses wäre teilweise eine Forschungsförderung und somit gesetzwidrig.

3. Anders als dargestellt, gab es mehrere inhaltliche Beanstandungen des Prüfungsgremiums. Diese sollten auch öffentlich diskutiert werden.

(Andreas Cord-Landwehr)

Lange Diskussionen, wenig Fortschritte

Viel Streit auf der StuPa-Sitzung am 28.10.2009

„Lebenskunst besteht zu 90% aus der Fähigkeit, mit Menschen auszukommen, die man nicht leiden kann“, erkannte bereits US-Filmproduzent Samuel Goldwyn im letzten Jahrhundert sehr richtig. Vielleicht sollten sich die aktuellen Parlamentarier an dieser Weisheit ein Beispiel nehmen und versuchen, konstruktiv zusammenzuarbeiten, anstatt sich gegenseitig zu beschimpfen und private Streitigkeiten auf öffentlichen Sitzungen auszutragen.

Mit einer langen Tagesordnung gestartet, mussten trotz hoher Anwesenheitsquote wieder viele Punkte vertagt werden, da die Berichte der einzelnen Gremien wieder sehr viel Zeit einnahmen und die Problematik des AstA CopyService zu sehr viel Streit und Uneinigkeit führte. So bestehen in verschiedenen Lagern sehr unterschiedliche Ansichten bezüglich

der Wirtschaftlichkeit unter den aktuellen Bedingungen und eine Privatisierung wurde als Alternativvorschlag zur Sprache gebracht. Einig war sich die große Mehrheit aber darin, dass in der letzten Legislaturperiode zu wenig Informationen und Anträge bezüglich des CopyService vom gewerblichen Referenten Hasim Üner im Studierendenparlament vorgetragen wurden.

Während Themen wie die Wahl des AstA erneut vertagt wurden, befasste sich das Parlament etwa sechs Stunden nach Beginn der Sitzung mit der aktuellen Studiensituation und der Studienbeitragsproblematik. Es wurde beschlossen, beim Landesrechnungshof eine Überprüfung der Verausgabung der Studienbeitragsmittel auf ihre Rechtmäßigkeit beantragt werden sollte. Desweiteren haben sich Parlamentarier geeinigt, dass die interessierten Listen sich in einer

Stellungnahme an das Präsidium wenden sollten, um diesen auch vom Studierendenparlament den Unmut über die aktuelle Studiensituation mitzuteilen und sowohl kurz- als auch langfristige Lösungen zu fordern.

Es bleibt zu hoffen, dass die Diskussionsqualität der letzten Stunden sich auf die nächste Sitzung überträgt und dort hoffentlich so konstruktiv weitergearbeitet werden kann, damit das höchste beschlussfassende Gremium der Studierendenschaft wieder erstartet wird. Wer sich selbst ein Bild davon machen möchte, kann am 18.11.2009 ab 16.15 Uhr voraussichtlich im Raum E1.143 vorbeischauen, wenn unter anderem die Wahl des AstA einmal mehr auf der Tagesordnung steht.

Die **universal** wird natürlich weiter berichten.

(msc)

Risch (v)erklärt die Uni

Gastkommentar zur Pressekonferenz

Nach einer durch StudentInnen verhinderten, nicht öffentlichen Pressekonferenz mit der Universitätsleitung am 29.10.2009 wachte auch Paderborn auf. Für den selben Abend um 20.00 Uhr wurde eine öffentliche Pressekonferenz im Audimax erzwungen. In kürzester Zeit wurden Vorkehrungen getroffen, um die Universitätsgebäude mit Aufforderungen, auf dieser Konferenz zu erscheinen, zu schmücken. Wahrscheinlich erhoffte sich die Leitung der Universität durch die Konferenz am späten Abend eine Abschwächung der Teilnehmerzahl.

Falsch gepokert. Der Aufforderung folgten weit über 1500 StudentInnen. Das Audimax und dessen Vorhalle spiegelten an diesem Abend die Verhältnisse, über die sich die StudentInnen seit Jahren beschwerten, in phänomenaler Weise wider: Sitzplätze, Treppen, Fußboden und Vorhalle waren mit StudentInnen gepflastert. Erfreulicherweise entschied diesmal kein Losverfahren über die Teilnahme.

Die etwa dreieinhalb Stunden dauernde Zusammenkunft erbrachte

leider keine nennenswerten Ergebnisse. Im Gegenteil: die Universitätsleitung schaffte es, die Veranstaltung in eine Farce zu verwandeln. Vorangegangene Beteuerungen seitens der Hochschulleitung, stets ein offenes Ohr zu haben, wurden durch verklärende oder ausweichende Antworten umgangen. Viele, der den StudentInnen besonders wichtigen Fragen, wurden überhört. Dies zwang diese, das Mikrofon nicht mehr loszulassen und auf kompe-

tente Stellungnahme zu pochen. Zumindest wurde den StudentInnen versprochen, sich regelmäßig mit der Universitätsleitung auf diese *Art und Weise* zusammzusetzen, um *konstruktiv* diskutieren zu können. Ob die Leitung der Universität es wirklich schafft, kurzfristig die seit Jahren bestehenden Probleme zu lösen oder zumindest spürbare Besserungen zu erzielen, steht in den Sternen.

(Rodi Yousef)

Anzeige



Capulet
BISTRO | CAFÉ

* kostenloses WLAN * handgemachte Kuchen & Torten *
* handgerösteter Kaffee * großer Raucherbereich *
* alle Getränke auch vegan / laktosefrei *

frühstücken den ganzen Tag!

Franziskanermauer 22
(neben H&M in die Gasse, dann links)

Kunstfilmbiennale 2009: Der Film in der Kunst. Die Kunst im Film.

Vom 28. Oktober bis zum 01. November 2009 öffnete die Kunstfilmbiennale Köln zum achten Mal ihre Pforten für Künstler, Cineasten, Neugierige und eine kleine Exkursionsgruppe unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Lemke.

Mit Stift und Notizbuch bewaffnet besuchte die sechsköfige Gruppe das noch relativ junge Festival, dessen Veranstalter auf eine Annäherung von Kunst und Film setzen. Das Programm, eine Mischung aus Lang- und Kurz-, Erzähl- und Experimentalfilmen, schickte sie quer durch Köln und in verschiedene Kinos, Museen und Galerien.

Nach einigen Startschwierigkeiten, zu denen verschollene Eintrittskarten, verschollener Ton und verschollene Regisseure gehörten, bot sich ihnen ein vielseitiger Blick auf die Grenzüberschreitungen der letzten Jahre. In den Retrospektiven, die beispielsweise die Arbeiten des Kameramanns Ed Lachmann („The Virgin Suicides“, 1999) würdigten, ergab sich sogar die Möglichkeit zur

Diskussion mit dem Künstler. Beim Bild-Kunst Förderpreis wurden zahlreiche Kurzfilme gezeigt, die von einsamen Draisinenfahrten („Zwischenzeit“, 2008), zeitreisenden Tischen („The Magic Desk“, 2009), philoso-



Christine Stöckel, Inge Abernethy, Constanze Berschuck, Wibke Reza, Irina Plem v.l.n.r. im Rampenlicht ihrer Filmfestivalexkursion

phierenden Existenzängstlern („Tier im Wald“, 2009) und blutigen Gebirgsalpträumen („ZI 451“, 2008) handelten. Meist überraschten die Werke durch ihr Können aus wenig viel zu machen, andere Filme hingegen hinterließen bloß ein großes Fragezeichen. Der

internationale Wettbewerb bestach unter anderem durch die deutsche Uraufführung des Films „The Visitor“ (2008). Das bildgewaltige Werk erzählt von dem Schicksal eines stummen Jungen in Finnland, der in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts lebt. Der Film überzeugt durch seine wenigen Worte, seinen jungen Protagonisten und seinen Regisseur Jukka-Pekka Walkepää, der im Anschluss der Vorführung offen für Fragen war und einige Anekdoten vom Dreh erzählte.

Bei der abschließenden Preisverleihung ehrte die Jury den Film „Evolutions“ von Jani Ruscica (Internationaler Wettbewerb), Adam Leechs Video „Speech Bubble“ (Verband der deutschen Filmkritik), den sehr persönlichen Dokumentarfilm „Gregor Alexis“ von Jana Debus (Bild-Kunst Förderpreis) und der Publikumspreis ging an „Lebanon“ von Samuel Maoz, der dem Zuschauer einen 90minütigen Blick in einen und durch einen Panzer ermöglicht.

(chs)

L'UniCo Sendestart

Ein roter Knopf sorgte für Aufregung im Mensafoyer

Nach sechs Jahren Ausdauer und Ringen war es nun soweit, die eigene Frequenz war da. Dazu kreierte das Campusradio L'UniCo am Mittwoch, den 04. November ein feierliches Tamtam im Mensafoyer.

Jan Wiedemann und Jonas Karpa bedankten sich bei den einzelnen Institutionen (u. a. das Präsidium und die Fakultät der Kulturwissenschaften) die eine eigene



Der rote Knopf der den Sendestart auslöste.

Radiofrequenz möglich machten und stellten schließlich die zahlreichen Moderatorenteams vor, deren Stimmen nun von 7.00 Uhr morgens bis 19.00 Uhr abends über den Luftraum

Paderborn schwingen werden. Im Gegenzug gratulierten Präsident Risch (nach kurzen Mikrofonstörungen), Bürgermeister Heinz Paus, AStA-Pressereferent Christian Schmidt und in letzter Sekunde auch Uni-Pressesprecher Tibor Werner Szolnoki dem Campusradio und lobten insbesondere das Engagement der Studierenden.

Hauptpunkt des Interesses wurde um 13.30 Uhr ein kleiner Kasten mit roten Knopf auf dem symbolisch Präsident Risch zusammen mit den Studenten Jan Wiedemann und Jonas Karpa (Vorsitzende von L'UniCo)



Die Moderatoren Eike Kohls und Kirstin Jochmaring freuen sich auf den Sendestart.

drückte, um den offiziellen Sendestart von L'UniCo zu visualisieren.

Wir von der **universal** möchten dem Campusradio L'UniCo ebenfalls herzlich zum Sendestart gratulieren und wünschen dem jungen Radio ewige Jugend.

(cb)

Oscar Wildes „The Importance of Being Earnest“ in der Paderhalle

Gelungene Darbietung vor vereinzelt Zuschauern

Parallel zur Vollversammlung der zweiten Podiumsdiskussion am Donnerstag, den 05.11.2009, führte „The American Drama Groupe Europe“ Oscar Wilds Komödie „The Importance of Being Earnest“ in der Paderhalle auf.

Vielleicht lag es an eben dieser Tatsache, dass die Schauspieler sich einem noch nicht einmal zur Hälfte gefüllten Saal gegenüber sahen – vielleicht schreckte aber auch der Untertitel „Schauspiel in englischer Sprache“ die potentiellen Theaterbesucher ab. Nur eins ist sicher: das Theaterstück an sich, war es mit Sicherheit nicht.

Die Geschichte um Wildes erfolgreichste Komödie ist schnell erzählt: Jack Worthing verliebt sich in die Cousine seines Freundes Algernon Moncrieff. Jack und Algernon haben allerdings ein

wohlgehetetes Geheimnis. Jack, in der Stadt Ernest genannt, erfand einen Bruder in der Großstadt, um Abstand vom Landleben zu bekommen; Algernon einen kranken Freund auf dem Land, um den gesellschaftlichen Verpflichtungen der Stadt zu entfliehen. Als Jack um die Hand der Cousine anhält und Algernon später aufs Land fährt und sich seinerseits in Jacks Mündel Cecily verliebt, ist das Chaos perfekt. Algernon gibt sich als Ernest, Jacks Bruder aus und nun denken beide Frauen, sie seien mit ein und demselben Ernest verlobt!

The American Drama Group hat diesem aus dem späten 19. Jahrhundert stammenden Stoff neues Leben verliehen. Besonders hervorstechend ist die komödiantische Gestaltung der Protagonisten. So erinnerte Algernon vielmehr an einen neuzeitlichen Rockstar – bärtig, enge Jeans, Gitarre.

Ein Frauentyp, der sich seiner Wirkung allzu bewusst ist, besonders wenn er mal wieder schnulzige Liebeslieder an eine Geliebte schreibt. „Seit ich dich kenne, habe ich keine so geliebt, wie seit – ich dich kenne!“.

Urkomisch allerdings auch die künstlerische Darstellung der Nebencharaktere. Jacks Hausdame machte dem Butler aus dem Silvesterklassiker „Dinner for one“ starke Konkurrenz. Sie stolperte über die Bühne und auch ohne Tigerfell konnte sich das Publikum vor Lachen nicht mehr halten.

Es ist nur schwer zu verstehen, warum das Theater nicht besser besucht war. Die wenigen Zuschauer, die das Stück allerdings gesehen haben, waren begeistert und die Schauspieler wurden mehrmals unter großem Beifall zurück auf die Bühne gebeten.

(ksc)

Ingenieure aufgepasst!

Verdoppelung des Marktvolumens für Umweltschutztechnik bis 2020

Wer beim Essen über Umwelt spricht, macht sich unbeliebt, denn erstens ist das Thema stinklangweilig und zweitens ist es politisch. Aber hier soll es nicht um Umweltschutz gehen, sondern um Karriereaussichten in einem Zukunftsmarkt.

Laut einer Roland-Berger-Studie wird sich das weltweite Marktvolumen für Umweltschutztechnik von momentan 1.000 Milliarden Euro bis 2020 auf über 2.000 Milliarden Euro verdoppeln. 2008 floss 16-mal mehr Risikokapital in grüne Technologien als 2001, davon 40 Prozent in die Solarbranche.

Die Prophezeiungen des „Club of Rome“ scheinen sich zu bewahrheiten, und letztes Jahr reagierte die Politik endlich mit Veränderungen der Rahmenbedingungen, was einen Nachfrageschub auslöste.

Die mittelständisch geprägte Branche der Umweltschutztechnologien hat allerdings Probleme, mit der Nachfrage

mitzuhalten und die teils riesigen Projekte zu stemmen. Doch Politik, Verbände und Unternehmen vernetzen sich zunehmend. Arbeitnehmer mit Kenntnissen aus Anlagen- und Maschinenbau, aber auch aus Mess-, Steuerungs- und Regeltechnik sind gesucht. Leider ist der Markt zersplittert, was die Jobsuche erschwert. Die Berufsaussichten sind daher segmentabhängig.

Im Bereich der erneuerbaren Energien herrscht beispielsweise eine kontinuierlich hohe Nachfrage nach Ingenieuren und anderen Akademikern. In Unternehmen der Wasser- und Abfallwirtschaft sowie im Maschinenbau sieht es momentan eher mau aus. Doch sicher ist, wenn die Konjunktur wieder Fahrt aufnimmt, wird der gesamte Markt weiter wachsen. Problematisch ist aus Sicht der Arbeitgeber allerdings die lange Einarbeitungszeit der Berufs-

einsteiger. Es fehlt das Fachwissen.

Interessante Entwicklungen stehen uns allen bevor. Jeder weiß, dass an den Küsten Offshore-Windparks boomen. Aber das ist nur die Spitze des abtauenden Eisberges: Allein die Ozeane bergen und transportieren mehr Energie, als die Menschheit benötigt. Das

Potenzial von Gezeiten-, Wellen-, Strömungs-, Meereswärme- und Osmosekraftwerken liegt europaweit bei 250 Milliarden Kilowattstunden

jährlich. Während der Eisberg taut, gründete sich die TREC und plant Dersertec, gigantische Solarfelder in Nordafrika. Denn so seltsam es klingt, in der Sahara regnet es Energie. Das wäre doch was: Osmosestrom aus dem Atlantik, Solarstrom aus Nordafrika, Biogas aus Deutschland. Oder wollen Sie neben einem Kohlekraftwerk leben? Na also. (cf)

... in der Sahara
regnet es Energie

Die aktuellen Ergebnisse der SLIDER KICKERLIGA



Spieltag 2 Tabelle

Team	Spiel	Siege	Sätze	Tore	Tendenz
1. Gegen 68er	7	7	14:0	84:30	▲
2. Wasserbergland Duo	8	7	15:2	97:38	▲
3. Boogie-Worms	7	6	12:3	86:49	▲
4. M-Tech	7	5	11:4	79:51	▼
5. Cowboys	7	5	11:6	87:63	▼
6. Osnä	7	5	10:7	75:73	○
7. Die Favoriten!	6	4	9:6	75:60	▲
8. RUCK ZUCK	3	3	6:0	36:10	▲
9. Wurstfinger	3	3	6:0	36:20	▲
10. Bartsport	3	3	6:1	41:26	▲
11. Die Holter	3	3	6:2	41:25	▲
12. TFC Schlanker Fuß	3	2	4:3	30:24	▼
13. DoomCop	7	2	5:10	49:69	▼
14. Mops	3	1	3:5	31:34	▼
15. Der Pudding	6	1	4:11	56:77	▼
16. CTST-CubeTableSoccerTeam	6	1	2:10	36:65	▲
17. Lebowskis	7	1	5:13	63:93	▼
18. TFC Venus	7	1	3:13	53:91	▼
19. Kicker Express	6	0	3:12	44:83	▼
20. Die Rasenmäher	7	0	1:14	31:89	▼
21. Wacky Hands	7	0	0:14	24:84	○

Vorstellungsrunde Hochschulgruppen Englischer Wortsport bei der Debating Society Paderborn

In Großbritannien schon seit Jahrhunderten feste Tradition, findet das Debattieren auch zunehmend in Deutschland Anhänger, die Spaß daran haben, sich auf der Basis von Argumenten mit anderen zu messen. Seit dem Wintersemester 2007/08 kann man zielgerichtetes Argumentieren und Schlagfertigkeit auch an der Universität Paderborn lernen und trainieren: Die englischsprachige Debating Society Paderborn (DSP) bietet Studenten die Möglichkeit zu lernen, wie man innerhalb von 15 Minuten Argumente für oder gegen ein völlig unbekanntes Thema entwickelt und diese dann in einer Debatte in englischer Sprache verteidigt.

Die Debating Society Paderborn ist Mitglied im „Verband der Debattierclubs an Hochschulen (VDCH e.V.)“,

des Dachverbandes, dem inzwischen 65 Clubs aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, den Niederlanden und Italien angehören. Unsere Mitglieder treffen sich regelmäßig einmal in der Woche zum Debattieren. Darüber hinaus nehmen sie teil u.a. Freundschaftsturniere mit anderen Debattierclubs aus der Region, Rhetorik-Workshops und nationale wie auch internationale Debattierturniere. Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich: Die Debating Society Paderborn richtet sich an Studenten aller Fachrichtungen in jedem Abschnitt ihres Studiums, die sich auf Englisch verständigen können, hochmotiviert sind und Spaß an Rhetorik haben.

Weitere Infos unter:

www.debatingsocietypaderborn.de

Uni-Horoskop für den 10.11.-23.11.2009

Wassermann (21. Jan. - 19. Feb.)

Die nächsten zwei Wochen verheißen nichts Gutes. Schlechtes Wetter, Stress zu Hause, keine Erfolge in der Uni und auch gesundheitlich geht es ein wenig Berg ab. Wenn ihr also morgens das Bedürfnis verspürt, einfach im Bett liegen zu bleiben, dann ist dies ein Hinweis darauf, dass der Tag nicht allzu gut wird.

Fische (20. Feb. - 20. März)

Da es die Fische in den vergangenen zwei Wochen nicht sehr leicht hatten, ist es nun an der Zeit, dass euch mal etwas gönnt. Kauft euch doch endlich die teuren Schuhe, die ihr schon seit Wochen im Schaufenster anhimmt, oder das kleine, süße Netbook, das den schweren, alten Laptop endlich ersetzen könnte. Was soll's? Das Geld würdet ihr früher oder später sowieso ausgeben, wahrscheinlich für diverse Weihnachtsgeschenke. Dann gebt es lieber für euch selber aus. Ihr habt es verdient.

Widder (21. März - 20. April)

Die Sterne stehen für den Widder in den nächsten 14 Tagen besonders günstig. Ihr habt sowohl Glück in der Liebe, als auch im Uni-Alltag. Ihr bekommt gute Plätze in den Veranstaltungen und auch in der Mensa, Café und Bibi sieht es sehr gut aus. Also nutzt euer Glück und versteckt euch nicht schüchtern hinter einem Buch.

Anzeige



Weitere Informationen unter:
www.l-unico.de

Stier (21. April - 20. Mai)

„Stille Nacht, Heilige Nacht!“ Trotz des angenehmen Weihnachtstrubels wird die nächste Zeit für euch sehr ruhig und entspannend. Keiner will was von euch, keiner geht euch auf die Nerven. Nutzt die Gelegenheit und tut euch etwas Gutes, oder erledigt ganz entspannt ein paar Uni-Sachen bei einem Kaffee. Clever wäre es auch, schon ein paar Weihnachtseinkäufe zu erledigen. So könnt ihr euch dem hektischen Trubel kurz vor den Feiertagen entziehen.

Zwillinge (21. Mai - 21. Juni)

Ohje. Ihr erlebt in nächster Zeit in der Uni nur Rückschläge. Keinen Platz in der Mensa, die Veranstaltungen langweilen euch, in der Liebe ein Durchhänger und euch begegnen nur anstrengende Menschen. Zieht am besten keine hellen Sachen an und gebt in der Mensa oder Cafété Acht, dass niemand sein Essen oder Trinken bei dem Gedränge auf euch verschüttet. Vor allem Kaffeefflecken gehen aus hellen Sachen nicht so leicht wieder raus.

Krebs (22. Juni - 22. Juli)

In den nächsten zwei Wochen seid ihr besonders kreativ. In der Uni läuft alles super, ihr habt geistreiche Ideen und könnt so die Seminare ordentlich aufmischen. Nutzt diese Zeit zum Beispiel, um ein Referat zu halten. Jetzt ist die richtige Zeit dafür, selbst wenn ihr eigentlich keine Referate mögt.

Löwe (23. Juli - 23. August)

In nächster Zeit könnte das Geld bei euch in wenig knapp werden. Die Schlangen in der Mensa sind zwar lang, aber sich immer an der, im Vergleich relativ kurzen, Nudel- oder Salattheke zu bedienen, hat sich in eurem Portemonnaie bemerkbar gemacht. Das bedeutet, dass ihr eventuell auf den einen oder anderen Luxus verzichten müsst. Wie wäre es denn mal mit dem alt bewährten Butterbrot, statt der eigentlich ungesunden Nudeln mit Käsesoße?

Jungfrau (24. August - 23. Sept.)

Alle Jungfrauen aufgepasst: Ihr schwebt auf Wolke?! Amor hat euch anscheinend getroffen, denn ihr seit vor Liebesglück nicht mehr wieder zuerkennen. Egal ob es

sich um eine junge, frische Liebe handelt, oder um eine schon lang andauernde Beziehung, die mit jedem Tag besser wird: Ihr seht die Welt mit einer rosa-roten Brille.

Waage (24. Sept. - 23. Okt.)

Es wäre besser für euch, in den nächsten zwei Wochen etwas kürzer zu treten und ein unauffälliges Verhalten an den Tag zu legen. Denn die Dozenten meinen es nicht allzu gut mit euch. Egal ob Referat, Protokoll, Essay, Hausarbeit, oder sogar mündliche Mitarbeit. Jeder wird etwas an euch aussetzen haben. Deshalb quatscht auch lieber nicht in den Veranstaltungen mit euren Kommilitonen, dies könnte böse enden.

Skorpion (24. Okt. - 22. Nov.)

Die nächsten zwei Wochen werden für euch besonders schön, denn ihr habt (oder hattet schon) demnächst Geburtstag. Genießt diese Zeit und vor allem die Aufmerksamkeit von euren Liebsten. Lasst die Uni mal Uni sein und feiert dafür mal anständig. Referate oder ähnliches könnt ihr auch später vorbereiten. Und für Geburtstagsmuffel, die Angst vorm Älterwerden haben: Lasst euch doch eine Altenfaltencreme schenken, um der Alterung entgegenzuwirken.

Schütze (23. Nov. - 21. Dez.)

In den nächsten 14 Tagen kann es passieren, dass ihr besonders gereizt seid. Alles und jeder geht euch auf die Nerven. Seien es nervige Kommilitonen, die total überflüssige Wortmeldungen in den Veranstaltungen von sich geben, sei es die unendlich lang erscheinende Warteschlange für das Lieblings-Menü in der Mensa, seien es Menschen, die mitten im Gang abrupt stehen bleiben, oder seien es die viel zu kleinen Schließfächer, in die ihr eure kleine Reisetasche fürs Wochenende rein quetschen wollt. Für alles habt ihr kein Verständnis. Aber bleibt ruhig und atmet einmal tief durch.

Steinbock (22. Dez. - 20. Jan.)

Steinböcke aufgepasst! Euch passiert ein Missgeschick nach dem Anderen. Versprecher im Referat, verschütteter Kaffee in der Cafété, vergessene Tasche im Seminarraum, angebranntes Essen und es kann sogar passieren, dass ihr euch in der Uni verläuft und zur nächsten Veranstaltung verspätet erscheint. Aber Kopf hoch, so eine Phase hat jeder schon mal erlebt.

Programmkino Lichtblick präsentiert:



Ninotschka

Um drei russische Delegierte, die in Paris offenbar auf kapitalistische Abwege gekommenen sind, schickt die Sowjetunion die linientreue, knochentrockene Genossin Nina Yaschenko (Ninotschka). Der Film macht weder vor der verkrusteten Sowjetideologie noch vor der französischen Überheblichkeit halt und Lubitschs meisterhafter Einsatz von angedeuteter Frivolität regt lebhaftere Fantasien an. Garbo als Protagonistin, war der Erfolg vorprogrammiert.

nur Di 10.11.2009

20.15 Uhr im Cineplex Paderborn



Engelsgesicht

Ambulanzfahrer Frank wird zu einem Einsatz in Beverly Hills gerufen. Die reiche Mrs. Tremayne hat eine mysteriöse Gasvergiftung erlitten. Nachdem Frank Mrs. Tremayne versorgt, begegnet er ihrer Stieftochter, der 19-jährigen Diane. Sofort verfällt er ihrem Charme und beschließt den Abend mit der unbekanntenen Schönen zu verbringen. Diane scheint ein Engel zu sein, doch hinter der unschuldigen Fassade verbirgt sich eine Frau ohne Skrupel. Sie hasst ihre Stiefmutter so sehr, dass sie sie um jeden Preis aus dem Weg räumen will.

nur Mo 09.11.2009

20.15 Uhr im Cineplex Paderborn

EINSTEIN-RÄTSEL

Albert Einstein verfaßte dieses Rätsel im letzten Jahrhundert. Er behauptete, 98 % der Weltbevölkerung seien nicht in der Lage, es zu lösen. Es gibt keinen Trick bei diesem Rätsel, nur pure Logik.

Aufgabenstellung:

1. Es gibt fünf Häuser mit je einer anderen Farbe.
2. In jedem Haus wohnt eine Person einer anderen Nationalität.
3. Jeder Hausbewohner bevorzugt ein bestimmtes Getränk, raucht eine bestimmte Zigarettenmarke und hält ein bestimmtes Haustier.
4. Keine der fünf Personen trinkt das gleiche Getränk, raucht die gleichen Zigaretten oder hält das gleiche Tier wie einer seiner Nachbarn.

Eure Hinweise:

- Der Brite lebt im roten Haus.
- Der Schwede hält einen Hund.
- Der Däne trinkt gerne Tee.
- Das grüne Haus steht links vom weißen Haus.

- Der Besitzer des grünen Hauses trinkt Kaffee.
- Die Person, die Pall Mall raucht, hält einen Vogel.
- Der Mann, der in dem mittleren Haus wohnt, trinkt Milch.
- Der Besitzer des gelben Hauses raucht Dunhill.
- Der Norweger wohnt im ersten Haus.
- Der Marlboro-Raucher wohnt neben dem, der eine Katze hält.
- Der Mann, der ein Pferd hält, wohnt neben dem, der Dunhill raucht.
- Der Winfield-Raucher trinkt gerne Bier.
- Der Norweger wohnt neben dem blauen Haus.
- Der Deutsche raucht Rothmans.
- Der Marlboro-Raucher hat einen Nachbarn, der Wasser trinkt.

Frage: Wem gehört der Fisch?

Wer sich nicht bis zur nächsten Ausgabe der universal gedulden kann, findet bereits jetzt Hinweise zur Lösung auf unserer Homepage verlinkt.

Anzeige

es wird
getanzt!
was auf die Teller kommt



DI 10.11. MEWIPARTY (EINGANG DURCHS MANGO!) 23 UHR
DO12.11. LIVE: KOMMANDO ELEKTROLYRIK
(LESUNG & DJSET) 21 UHR 3€ AB 23 UHR: FREI
FR13.11. INDIE MIT DEM JIMBOJONESBEATTEAM
23 UHR 3€ (BIS 24 UHR FREI)
SA14.11. BREAK YA NECK - BIGBEATS, BREAKBEATS, D'N'B
SPECIAL GUESTS: DIAZ SOTO 5€ (BIS 24 UHR: 3€)
DI 17.11. WILDSTYLE - HIPHOP/FUNK/SOUL/REGGAE MIT CHRISPOP & CUT SPENCER 23 UHR EINTRITT FREI
DO19.11. PÖPPEN STATT GRÜSCHELN - PARTY DES STUDIENGANGS POP&MEDIEN
LIVE: JOLANDA HUNTER & THE FREEDOM FRIES 23 UHR 4€
FR20.11. PLAN B - INDIE&ELEKTRO&ÜBERHAUPT MIT LECHEF 23 UHR 3€ (BIS 24 UHR FREI)
SA21.11. SOUNDWAVES - MINIMALELEKTROTECHNO MIT KONPRESS 23 UHR 3€ (BIS 24 UHR FREI)

CUBE
MÜHLENSTR.36
33098 PADERBORN

DAS GANZE PROGRAMM & ALLE INFOS: WWW.CUBE-PB.DE



Filmkritik

Metropolis



Regie: Fritz Lang

Darsteller: Alfred Abel, Gustav Fröhlich, Brigitte Helm

Wer ins Kino geht, der will vor allem eines: unterhalten werden. Einfach hinsetzen, zugucken, sich vom smarten Mainstream berieseln lassen und sonst gar nichts tun.

Eine Kinoerfahrung der etwas anderen Art konnten Interessenten am Montag, den 02. November im Programmkino Lichtblick machen. Gezeigt wurde der Stummfilm „Metropolis“ von Fritz Lang (restaurierte Fassung von 2001). Dieser Film stammt aus dem Jahre 1927 und gilt heute als wahrer Klassiker der expressionistischen Filmkunst. Eine Kinoerfahrung back to the roots...

Metropolis, eine imposante Stadt der Zukunft. Hier stehen sich Luxus und Elend gegenüber. Die Oberschicht lebt in luxuriös eingerichteten Wolkenkratzern, während die Unterschicht viele Meter darunter, tief im Erdreich, rund um die Uhr an den Maschinen schuftet. Joh Fredersen (Alfred Abel) ist der mächtigste Mann in Metropolis und kontrolliert die Stadt. Sein Sohn Freder (Gustav Fröhlich) trifft eines Tages auf Maria (Brigitte Helm), die geistige Führerin der Unterstadt und die beiden

verlieben sich ineinander – sehr zum Unbehagen des Vaters Joh Fredersen. Dieser und der besessene Erfinder Rotwang (Rudolf Klein-Rogge) fassen eine teuflische Idee: Rotwang entwickelt einen Roboter mit Marias Äußerem, der unter den Arbeitern Unfrieden stiftet. Diese wollen daraufhin die Maschinen lahmlegen, die bisher wie das Herz der gigantischen Stadt gearbeitet haben. Die Katastrophe nimmt ihren Lauf, doch schließlich gelingt es Freder, zwischen den aufständischen Arbeitern und seinem Vater zu vermitteln.

„Metropolis“ enthält für die damalige Zeit grandiose Spezialeffekte. Ohne die heutigen technischen Mittel inszeniert Fritz Lang ein Zukunftsszenario mit futuristischen Bildern, die damals völlig neu waren. Spektakuläre visuelle Effekte und futuristische Architektur, worin die sich bewegende Menschen erkennbar sind, machen den Film zum Vorbild des Science-Fiction-Genres und zum Meilenstein der Filmgeschichte. Mit etlichen beinahe unsichtbaren Spezialeffekten präsentiert „Metropolis“ einerseits die Oberwelt mit ihren Wolkenkratzern und hochgebauten Autobahnen und andererseits die unterirdische Stadt mit den komplizierten und gefährlichen Maschinen. Da es sich

um einen Stummfilm handelt, muss von den Gesichtszügen der Schauspieler über die Kameraeinstellung und szenischen Details bis hin zu der speziell komponierten Begleitmusik mehr Informatik und Dramatik an den Zuschauer gebracht werden. Große Aufmerksamkeit gilt dem reinen Schauspiel. Dank der hervorragenden Körpersprache der Schauspieler sind die Dialoge nachvollziehbar. Viele Dialoge werden schriftlich eingeblendet. Mit einer gekürzten Länge von 140 Minuten ist der Film noch immer recht langatmig und erfordert die Ausdauer des Publikums. 2001 wurde der Film von der UNESCO als erster Film überhaupt in das Weltdokumentenerbe aufgenommen. Für Filmfans ist „Metropolis“ ein absolutes Muss.

(ae)



Sternchen: ★★★★★

★ – Laaangweilig! ★★ – Nur für Fans!
 ★★★ – Ok! ★★★★ – Sehenswert!
 ★★★★★ – Großartiges Kino!!!

Impressum

Ausgabe Nr. 127 – 46.-47. Woche 2009

Redaktion:

Constanze Berschuck (cb),
 Ann Kathrin Bock (akb),
 Aljoscha Dietrich (ad),
 Alina Eikenbusch (ae),
 Christian Fabricius (cf),
 Nicole Haynert (nht),
 Stephanie Hegemann (sh),
 Michael Klapproth (mk),
 Lydia Klehn (lk),
 Christina Linck (cl),
 Johanna Lochert (jl),
 Petra Matic (pm),
 Judith Schabhüser (us),
 Moritz Schäfer (ms),
 Michael Schneider (msc),
 Daniel Schneymann (ds),
 Katharina Schuster (ksc),
 Mareike Siewert (msi),
 Christine Stöckel (chs)

Layout / Grafik:

Constanze Berschuck
 Daniel Schneymann

Webseite:

Michael Schneider

Werbung / Marketing:

Petra Matic

Auflage:

800

Druck:

Janus-Druck Borchen

Herausgeber:

Student. Initiative
 universal e.V.
 Warburger Str. 100
 33098 Paderborn
 journalistik@upb.de
 www.upb.de/universal

ViSdP / Chefredakteur:

Constanze Berschuck

Termine im November

Di 20.00 Uhr – Kulturwerkstatt: Nosliw - „Heiss & Laut“
10.11. Deutscher Reggae/Dancehall, Karten im VVK: 15 Euro

Sa 20.00 Uhr – Studiobühne Uni Paderborn
14.11. Heinrich von Kleist – „Die Hermannsschlacht“
 weitere Termine: 20., 22., 28. und 29.11.

Mo 20.00 Uhr – Audimax
16.11. 2. Teil der Podiumsdiskussion zwischen Studierendenschaft und Hochschulleitung

Mi 16.15 Uhr – E1.143, Uni Paderborn
18.11. 3. Sitzung des 38. Studierendenparlaments

17.30 Uhr und 20.15 Uhr – Cineplex Paderborn
 Blickpunkt Finnland: „Populärmusik aus Vittula“
 Eintritt mit Studentenrabatt 4,50 Euro

Alle Termine ohne Gewähr